

drugken an dissen brieff. Gegeben zum Stolpin am tage senth Vincentii nach Christi geborthen frezenhundert iar darnach in dem sibenzenden iare.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 87^b No. 165 im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 156. 1417. 20. Juni.

Landgraf Friedrich urkundet, dass er ein Haus zu Dresden gelegen in der gassen, die man nennet die Brudergassen, gein dem Barfusen closter über vnde eczwan gewest ist eyner frauwen genant die Thorsmyden, die vnser stad Dreßden gerümet had vmbe vngloubens willen, dauon das selbe huws an vns komen und von ihm an seine und seiner Gemahlin Schneider Heinrich und Cristan gegeben worden ist, welche dasselbe weiter an den Priester Heinrich Karas Pfarrer zu Kötzschenbroda verkauft haben, dem neuen Erwerber zu rechtem Erbe geliehen und bekannt hat. Datum Dreßden dominica ante Johannis baptistae a. d. millesimo CCCC^o decimo septimo.

Cop. 33 fol. 157 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Hasche Urkundenb. S. 204.

No. 157. 1417.

Landgraf Friedrich urkundet, dass er ein Haus in der Brüdergasse gegenüber dem Barfüßerkloster, vordem dem Herrn Ulrich Pfarrer zu Kölln bei Meissen gehörig, welches an ihn gefallen und von ihm an seine und seiner Gemahlin Köche Albrecht und Nickel Brunner verlihen worden war und welches diese dann weiter an den Dresdner Bürger Mertin Schildaw verkauft haben, dem genannten Käufer zu rechtem Erbe geliehen und bekannt hat. Datum Dreßden anno XVII^{mo}.

Cop. 33 fol. 158 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 158. 1418. 20. Mai.

Landgraf Friedrich spricht in einer Zuschrift an den Rath seine Zufriedenheit mit der von diesem getroffenen Wahl eines Vormundes für Weib und Kinder des geisteskrank gewordenen Georg Busman aus und schärft ihm ein, bei einer etwa durch tödlichen Hintritt des jetzigen Vormunds nothwendig werdenden Neuwahl auf alle Fälle von den Brüdern (des Vormunds?) abzusehen.

Friderich lantgraue in Doringen vnd marggraue zcu Missen der iunger.

Burgermeister vnd ratlute zcu Dresden, lieben getruwen. Wir habin vornommen, wie das George Bülman von gotis vorhengnisse an synen synnen gebrechlichen worden sii, vnd als wir uch vorgeschriben habin, das ir synem wybe vnd kindern eynen vormunden seczen suldet, der yn nütze vnd beqwemlich were, vnd ir yn Mertyn Kynast, als wir vornemen, gesaczt habet, nū erkennen wir wöl, das er den kyndern nütze vnd beqwemlich sii. Dauon so begern wir ernstlichen, das ir Mertyn Kynast dabii behaldet vnd yn nymānd dauon dringen lasset dii viele er lebet vnd dii vrouwen ire kyndere vnd gutere verteidiget, ab sie ymand dringen wülde. Were iz auch, das der genante Mertyn Kynast abeinge von todis wegin, das got lange wende, ab dann dii andern brüdere nach der vrouwen vnd kyndere vormundeschafft stehn würden, dii als wir meynen der vrouwen vnd den kindern zcu vormunden nicht beqwemlich nach togelich sin, als yr ding gewandt ist, vnd begern aber mid ganzem ernste, das ir dawider siit vnd nicht